

## „Die Bedürfnisse der Zeit sind Wille Gottes“

P. Theodosius Florentini

Diese Aussage von P. Theodosius haben Mutter Bernarda und ihre Schwestern verinnerlicht und in ihrem Leben umgesetzt. Mit offenen Augen und Herzen gingen sie durchs Leben im Bewusstsein, in den Armen, Bedürftigen und Ungebildeten Gott zu begegnen und im Einsatz für sie, Gottes Willen zu erfüllen.

Ausserhalb von schützenden Mauern lebten sie in kleinen Gemeinschaften mitten unter den Leuten und gingen einer sozialen Tätigkeit nach. Sie unterrichteten die Mädchen in den Dorfschulen, besuchten die Kranken in den Häusern, pflegten Betagte in Alterseinrichtungen, kümmerten sich um Waisen, Fabrikarbeiterinnen und Randständige. Eine ganz neue Form des Ordenslebens entstand.

„Die Bedürfnisse der Zeit sind Wille Gottes“ das gilt auch für uns.

An uns ist es, diese zu erkennen und in ihnen einen Auftrag Gottes zu sehen.

Die Bedürfnisse heute haben andere Namen als im 19. Jahrhundert.

Sie heissen: Sinnverlust, Orientierungslosigkeit, Stress und Leistungsdruck, Ausbeutung durch Grosskonzerne, Klimawandel und ökologisches Ungleichgewicht, Krieg, und Unterdrückung, Flüchtlingsströme in nie dagewesenem Ausmass und dadurch Angst vor Überfremdung.

Angesichts der grossen weltweiten Probleme sind wir aufgerufen zusammen mit andern Schritte zu tun.

Im Zeitalter der Kommunikationsmittel haben wir neue Möglichkeiten uns zu vernetzen und gemeinsam unsere Stimme zu erheben gegen Ungerechtigkeiten in dieser Welt.

Auch im Kleinen, in unserem Umfeld, können wir handeln. Wenn wir für unsere Mitmenschen da sind, ihnen zuhören, Anteil nehmen an ihrem Schicksal, können wir ihnen zu neuem Lebenssinn und neuer Hoffnung verhelfen; wenn wir wache Augen und offene Ohren haben für Alleinerziehende, für Ausgesteuerte, ihnen beistehen und sie unterstützen, fühlen sie sich weniger überfordert und mitgetragen; wenn wir glaubwürdig aus der Botschaft Jesu leben, können wir im Supermarkt der Religionen Orientierungshilfe bieten; wenn wir einem Fremden auch nur ein Lächeln schenken, fühlt sich dieser angenommen.

Weiten wir unsere Herzen, weiten wir unseren Horizont. Erkennen wir in all den Bedürfnissen unserer Zeit den Willen Gottes. Denn Gottes Wille ist es, dass alle Menschen zu erfülltem Leben finden. Hören wir auf diesen Ruf des Lebens.



Sr. Rosmarie Sieber